Das Ausland schmunzelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 16

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nach dem Rasieren

Pitralon

Ob mit Seife oder Strom nach dem Rasieren Pitralon. Desinfiziert die Haut und verhindert Infektionen. Macht die Haut glatt und sauber, beseitigt Pickel, Pusteln und Mitesser.

Das Ausland schmunzelt

Die New Yorker Post ist ständig um eine bessere Organisation bemüht. In Geschäftsgegenden wurden neuerdings mehrere Briefkästen nebeneinander angebracht, einer ist für Briefe nach New York City, der zweite für Luftpostsachen, der dritte für Briefe zur Beförderung durch die Eisenbahn bestimmt. Eine löbliche Einrichtung.

Kommt dann der Postbote zum Einsammeln, so leert er den Inhalt aller Kästen in den gleichen großen Sack. Auf dem Postamt werden die Briefe dann wieder aussortiert.

☆

In the Fat Man's Shop in der Third Avenue können sich dicke Männer ausstaffieren. Von Sokken in Größe 16 bis zu Hosen mit Hüftweite über fünf Fuß gibt es alles für Kunden von 200 bis 450 Pfund. Hier kaufte angeblich Trygve Lie seine Frackhemden.

Das sympathische Motto dieses Spezialgeschäftes für schwere Herren ist: Wenn alle Männer dick wären, so gäbe es keine Kriege.

☆

Suchen Sie ein besonders apartes Geschenk für jemanden, der das Übliche schon hat, so können Sie in New Yorks Andenkengeschäften den «authentischen» Fußabdruck eines Dinosauriers kaufen. Die herstellende Firma ist die Footprint Co. of South Hadley, Mass. Das ziemlich massive Souvenir kann als Briefbeschwerer oder in Notfällen als Wurfgeschoß verwendet werden.

☆

Ein Laden im unteren Manhattan preist in seinem mit orientalischen Teppichen prächtig geschmückten Schaufenster etwas Besonderes an: Zukunftsprophezeiungen echter Zigeunerinnen aus Karten, Händen und Kaffeesatz, ganz nach Wunsch. Ein Schild im Schaufenster besagt: «Wahrsagen 1 Dollar, mit Psychoanalye 75 Cents Zuschlag.»

☆

Eine New Yorker Zeitung veröffentlichte kürzlich zehn Forderungen, die angeblich die junge Durchschnittsamerikanerin an den zukünftigen Gatten stellt. Er muß 1. reich sein, 2. ein Auto besitzen, 3. tüchtig sein, 4. ein Auto besitzen, 5. gelehrig sein, 6. ein Auto besitzen, 7. gut aussehen, 8. ein Auto besitzen, 9. intelligent sein und 10. ein Auto besitzen. – Die Zeitung behauptet in ihrer Glosse, daß bei Besitz eines Luxuskabrioletts die Forderungen 1, 3, 5, 7 und 9 entfallen können!

☆

Beim Spiel zwischen ‹Wolves›, Wolverhampton und der ungarischen Fußballmannschaft ‹Honved› übertrug der britische Rundfunk die Partie. Die ‹Wölfe› lagen zunächst 0:2 zurück, holten dann aber auf und gingen 3:2 in Führung. Es war aufregend. Zwei Minuten vor Schluß, als eben Czibor mit einer Vorlage gegen das englische Tor stürmte und versuchte, den Ausgleich herbeizuführen, wurde die Radiosendung brüsk abgebrochen und es folgte Tanzmusik. Darauf erfolgten unzählige Telefonanrufe empörter Hörer bei BBC: «Unmöglich! Werft Euren Programmleiter hinaus!» Der verantwortliche Herr entschuldigte sich am Mikrophon. Kaum hatte er das Endergebnis «3:2 für die Wölfe!» bekannt gegeben, kamen wieder Hunderte von Anrufen: «Wir haben Ihnen verziehen!»

☆

Königin-Mutter Elisabeth machte sich bei ihrem Besuch in den Vereinigten Staaten sehr beliebt. Unter anderem ging sie auch persönlich in die großen Warenhäuser New Yorks, um dort verschiedene Einkäufe zu besorgen. Für ihre Töchter, Königin Elisabeth II. und Prinzessin Margaret, kaufte sie einige hübsche Pullover. Erst bei ihrer Rückkehr nach England entdeckte die Königin-Mutter in den Pullovern die Ursprungsbezeichnung ‹Made in Scotland›.

☆

Die Familie des italienischen Fürsten Lanza di Trabia fand nach seinem Tode in der Erbmasse einen höchst lebendigen Berufsfußballspieler vor. Der Fürst hatte den Mann, einen bekannten Stürmer, käuflich erworben, um ihn seinem Klub zur Verfügung zu stellen, war aber nicht mehr dazu gekommen, seine Absicht zu verwirklichen.

☆

An den Autostraßen, die durch Finnlands Wälder führen, kann man folgende Aufforderung zur Vorsicht lesen: «Behüten Sie eine Zigarette wie Ihre Tochter! Lassen Sie sie nie allein ausgehen!»

☆

Die Frau eines Polizisten in Winnipeg, Kanada, beantragte die Scheidung, weil ihr Mann ihr bereits sieben Strafmandate wegen Schnellfahrens und unerlaubten Parkierens ausgestellt hatte.

☆

Howard Whelan, Leiter des amerikanischen Handelsschullehrer-Verbandes, äußerte sich auf einer Tagung, an der Besorgnisse wegen der wachsenden Mechanisierung des Berufes laut wurden: «Niemals wird sich die Sekretärin durch die Diktatmaschine ersetzen lassen. Man kann eine Diktatmaschine nicht zum Abendessen einladen; es fehlt ihr das gewisse Etwas.» TR